

Zeitschrift:	Zürcher Illustrierte
Band:	9 (1933)
Heft:	26
Artikel:	New Glarus : die Schweizer Mustersiedlung in U.S.A.
Autor:	Bosshard, Walter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-752392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das ist die Scheune der Farm von John S. Dürst, aus Elm (Glarus) stammend. Der Sohn Gilbert Dürst und ein Knechtlein aus dem Simmental sind mit Mistladen beschäftigt. Rings um die Farm herum weiden 120 Stück Vieh. Es ist Februar, aber das Klima ist im Statee Wisconsin so mild, dass das Vieh auch zur Winterszeit tagsüber im Freien gelassen werden kann. Nur die Kalber bleiben immer in den Ställen



Rollschuhlaufen ist gegenwärtig große Mode bei der New-Glarner Schuljugend. Der Winter ist hier so mild, daß es nur selten zu Eisbildung kommt. Das kleine vorhandene Eisfeld kann deshalb fast nie zum Schlittschuhlaufen benützt werden. Um so besser eignen sich die kleinen, sauberen Trottoirs der Stadt zum Rollschuhlaufen. Vor und nach dem Unterricht und während den Pausen huldigen die Schüler eifrig diesem gesunden Sport.

NEW GLARUS

DIE SCHWEIZER MUSTERSIEDLUNG IN U.S.A.

fanden. Um diese, auf einer kleinen Anhöhe stehenden Kirche herum gruppierten sich die meist einstöckigen Häuser des kleinen Städtchens. Auf Schritt und Tritz stößt man auf edte Glarnernamen. An der Ecke, schräg gegenüber der Post, wohnt Dr. Schindler, der Stadtarzt, unweit davon sind die Dürst, die Kundert, Stüssi, Engler und wie sie alle heißen.

Es ist ein fabelhaft nettes Städtchen, dieses New Glarus, man hat das Gefühl, ein Stück Schweiz vor sich zu haben. Nur etwas fehlt: die Berge, der Glärnisch und die Alpenberge. Weit und breit kein richtiger Berg, nur eine leicht gewellte Hügellandschaft. Es ist eine gewisse Monotonie in dieser schweizerischen Amerikalandshaft, es fehlt die Abwechslung, das Erwartete. Hier wie man schon lange zum voraus, was kommt, wird, weiß. Ein kurzer, aber gesetzlich gefahr, ein Hof gleicht dem anderen, eine Scheune der nächsten. Überall sieht man die Grünfitter-Silos, ab und zu taucht ein kleines Wäldchen auf, sonst nichts als Acker und Wiesen.

Oswald Babler
Fridolin Babler
Jost Becker
Rudolin Becker
Mathias Durst
Althasar Durst
Rudolin Hefty
Rudolin Hösly
Erich Hösly
Arcus Hösly
Achlaus Hösly
Dolin Streiff
Inrich Aebli

Die Namen der ersten Siedler von New Glarus auf dem Denkmal vor der reformierten Kirche.

Der Bahnhof von New Glarus. Eine typische Station, wie sie zu Tausenden – eine gleich wie die andere – an den vielen Linien von U.S.A. und den Nebenbahnen zu finden sind. Nur der Name unterscheidet diese Aufnahmen. New Glarus liegt sechs Schindluzzugstunden von der nächsten Großstadt Chicago entfernt. Eben kommt da ein Zug, schraubende Dampflok. Elektrischer Betrieb gibt es auf dieser Linie noch nicht. In diesem Punkte ist der Schweizerseitner ihren amerikanischen Verwandten voraus

Von all den zahlreichen Siedlungen mit Schweizernamen gilt New Glarus, im Staate Wisconsin, als die schönste und ursprünglichste. Ihr gilt mein Besuch an einer einzelnen Woche als der Höhepunkt meines ersten, von glänzender Herkunft. Weiter geht's. Vor einem Bauernhause steht eine Gruppe Männer. Der Bahnangestellte erklärt. Es ist die Gant. Den Bauer hatte den Hof in den ersten Jahren der Hochpreise von einem Spekulanten gekauft und nun kann er die Zinsen nicht mehr zahlen. Am Straßenrand längs der Bahnhoflinie stehen seidig das Auto und die Bäuerin aus der ganzen Umgebung sind herbeigekommen. Offenbar zusammengekommen und denkt und die Habe bei so seltenem Auktionsangebot vorher abgemacht. Preise zusammengetragen und denkt und in Not geratenen Farmer wieder aufgerufen. Wer kann ihnen die Nachbarn zwanzig Cents, einen Franken das Stück? Das Vier ausgerechnet. Und wer kann einen Aufseßter anwesend, so gibt man ihm zu verstehen, daß es für ihn unangenehme Folgen haben könnte, falls er an der Versteigerung teilnehmen sollte. So verläuft dann meistens alles nach Wunsch und Programm: die bärüdler Selbsschiffe retten dann von der Depression übertrauserten Bauern den Viehstand und die Habe, so daß er unter günstiger Verhältnissen anderswo wieder anfangen kann. Der Kondukteur hat eine Kasse mit kleinen Goldstückchen, die ein so große Zahl wohlhabenden New-Glarnerm. „Es gibt weit und breit kein Dorf, das einen so großen Zahl wohlhabenden Leute aufweist wie New-Glarus.“ Ein Gold in der Tasche. Zeiten welche verschleudert und gelitten. Eine Blitze auf den Ort von dem in den Bahnhof einfahrenden Zug aus bestätigt diese Worte. Der Bahnhofsvorstand grüßt und sieht mich etwas erstaunt an. Er kennt die meisten Fahrgäste und nun wundert er sich, welche Gesichter wohl diesen unbekannten Fremden nach New Glarus gebracht haben könnten. Ich erkundige mich bei ihm nach einem Hotel. „Gehen Sie zu Lienhard in New Glarus-Hotel, dort sind Sie gut aufgehoben“, sagte er auf englisch. „Die Straße hinauf, dann einen Block nach Westen“ erklärte er weiter. „Sie werden es finden.“ „Ich habe

Zimmer, wie sie in der Schweiz auf einem kleinen Landgut. Und dann geht es nach New Griesbach. Hier besitzt er einen schönen Wagen; man sieht es nicht, zu Fuß zu gehen, seitlich aus dem Fenster, auf dem Fußsteig. Den Abschluß der breiten Hauptstraße bildet die schöne Kirche aus massivem Backstein. An ihrer Stelle stand eins der ersten Häuser der Siedler. Unweit davon wurde vor einigen Jahren auch das Denkmal errichtet, in dessen Sockel die Namen der Auswanderer eingemeißelt sind, die 1845 nach langem Unheeren hier endlich ihre zweite, neue Heimat gefunden haben.

großen transkontinentalen
gebäude, voneinander angefangen, mit rau-
send die alten Glarner

zu gewöhnen,
die ersten, über-
aus schweren
Siedlungsarbei-

Die Namen der ersten Siedler von New Glarus auf dem Denkmal vor der reformierten Kirche



Der Berner Käser Fred Kopp verarbeitet in seiner gut eingerichteten Käserei rund 100 000 Pfund Milch pro Jahr zu echtem «Emmentaler»



Der größte Teil der Milch aus den umliegenden Höfen wird am Morgen in die "Pet-Milk-Factory" gebracht, wo sie kondensiert wird. Die Milchindustrie, die heute in Amerika eine so große Rolle spielt, ist eine Glarner Gründung



Der neue Friedhof von New Glarus. Er wurde vor etlichen Jahren außerhalb des Ortes auf einem kleinen Hügel angelegt, weil bei der reformierten Kirche dafür kein Raum mehr war. Eine Menge bekannter Glarner Familiennamen sind da zu finden. Der große Stein im Vordergrund steht auf dem Grab des Pfarrers Antony Roth, der 1896 bis 1912 in der Gemeinde wirkte



Die Scheune des Robert Strahm, eines ehemaligen Berners. Den Pferden und Kühen steht es frei, sich im Stall aufzuhalten oder innerhalb der Umzäunung herumzuspazieren. Vor dem kleinen Oekonomiegebäude stehen die Milchkessel, die soeben leer von der Milchsiederei zurückkamen. Die beiden Türen an der Stirnwand der Scheune sind die Grünfuttersilos



«Die Lagerräume sind gegenwärtig leer», sagt der Käser Fred Kopp, «denn hier wird der Käse nicht so lange gelagert wie d'usse, im Herbst geht alles sofort weg in die Großstädte, wo dieser echte Emmentaler auf der Speisekarte eines jeden Hotels mehr



Arthur Theiler, aus Faulensee am Thunersee stammend, ist ein Sohn des im letzten Jahr verstorbenen John Theiler, der die New Glarner Zeitung gründete, die ursprünglich in deutscher Sprache erschien, jetzt aber englisch gedruckt wird. Arthur Theiler besorgt das kleine Druckereigeschäft allein